

## Die Schweinefleisch- und Fettversorgung.

### Eine Schweinecentrale.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Schweinefleisch und -fett ist in ein kritisches Stadium getreten. In Folge des Futtermangels in den letzten Monaten des Erntejahres und der gesteigerten Heranziehung von Gerste, Mais, Kleie und Kartoffeln zur menschlichen Ernährung haben zahlreiche Mästereien ihren Betrieb einstellen müssen. Die Landwirthe selbst erhielten schon seit längerer Zeit keine Anweisungen auf Produkte zur Schweineverfütterung. Durch das Mißverhältniß zwischen Angebot und Nachfrage wurden die von der Regierung festgesetzten Maximalpreise seit Monaten illusorisch. Schweinefleisch kann man nicht um 8 Kronen per Kilogramm erhalten, noch Fett zum Preise von 9 Kronen und etwas darüber. Es entwickelte sich ganz offen ein Handel mit Fleisch zum Preise von 10 bis 12 Kronen und mit Fett zu 12 bis 18 Kronen das Kilogramm. Zu der Noth mit den Schweinen kam noch die Ausfuhr nach Oesterreich, wodurch selbst die geringen Mengen an Schweinefleisch und -fett den ungarischen Verbrauchern noch mehr entzogen wurden. Nun will Oesterreich — wie wir bereits gemeldet haben — eine ausgiebigere Versorgung mit Mastschweinen durch Ungarn als bisher.

In Angelegenheit der Versorgung Ungarns und Oesterreichs mit Schweinefleisch und -fett fand, wie bereits gemeldet, gestern unter Vorsitz des Ackerbauministers Mezöffy eine Enquete der Fachreise statt, die sich mit dieser Frage eingehend beschäftigte. Es wurde die Hebung der Schweinemästung, die Centralisirung des Schweinehandels, die Regelung des Verbrauchs von Fleisch und Fett, sowie die Nothwendigkeit der Einführung eines zweiten fettlosen Tages besprochen und dann die Modalitäten der Ausfuhr von Schweinen nach Oesterreich erörtert. Die Enquete kam zu der einheitlichen Auffassung, daß vor Allem die Schweinemästung gesteigert werden müsse. Betreffs der Preisbildung wurden verschiedene Ansichten geäußert. Es wurde sowohl für die Herabsetzung der gegenwärtigen Höchstpreise für Schweinefleisch und -fett argumentirt, als auch für die Erhöhung mit der Begründung der Vertheuerung der Mästung. Die allgemeine Stimmung war aber danach, daß man die Maximalpreise nicht abzuändern brauche. Zur Ab-

wicklung des Handels wird die Errichtung einer Centralstelle geplant, die den Bedarf der Armee, der Bevölkerung Ungarns und das festgesetzte Ausfuhrkontingent für Oesterreich decken wird. Der Handel mit Mastschweinen soll verboten werden und die Centrale allein mit der Abwicklung des Verkehrs betraut werden. Die Einführung eines zweiten fettlosen Tages hat sich als überflüssig erwiesen, da man beabsichtigt, den Fettkonsum der Bevölkerung durch das Kartensystem einzuschränken. Betreffs der Ausfuhr nach Oesterreich hat ein Theil der Theilnehmer der Enquete ganz richtig den Antrag gestellt, daß man für die Ausfuhr nicht ein bestimmtes Kontingent festsetzen soll, das unbedingt abgeliefert werden muß, sondern daß Oesterreich nur die Zusicherung für die Ueberweisung eines Theiles der aufgebrauchten Fettschweine, je nach den zur Disposition stehenden Mengen, erhält.

Selbstverständlich hat die Enquete keine endgiltigen Beschlüsse erbracht, da sie nur als beratendes Organ gedacht wurde. Die Entscheidung liegt in der Hand des Ackerbauministers Mezöffy, der aber vorher noch mit den österreichischen Faktoren zu verhandeln hat.